

# „Hier stimmt was nicht!“

Faszinierende „Wald-Stücke“ von Jürgen Königs auf Hohenroth

gmz Brauersdorf. „Hier stimmt was nicht!“, bemerkt man beim zweiten Blick auf das Foto, das eine Szene am Waldrand zeigt, in der sich eigentlich völlig unspektakuläres Gestrüpp im Vordergrund, ein unordentliches Giersch-Konglomerat, sowie ein lichter Laubwald zu einer Waldszene vereinen. Woher kommt das Licht, das da so massiv ins Bild strahlt? Wieso passen der Waldboden mit Giersch und der unter den Bäumen perspektivisch nicht zusammen? Und warum wächst da ein Baum aus dem Nichts in den Himmel?

„Und wieso“, wird man beim nächsten Bild stutzig, „steht da eine halbe Anzugjacke nebst Hut und Stock, wundersam in Handhöhe in der Luft schwebend, aber von keiner Hand gehalten, zwischen den Bäumen?“ – Die scheinbar so ruhigen „Wald-Stücke“ von Jürgen Königs, die ab morgen, 15 Uhr, im Rahmen des Kunstsommers, im Forsthaus Hohenroth gezeigt werden und thematisch so wunderbar in das Ambiente des Waldlands Hohenroth passen, entpuppen sich bei näherem Hinsehen als hintergründige Bildbefragungen, die sich dem Sehnsuchts-thema Wald vielgestaltig nähern.

Und wer die fotografischen Arbeiten von Prof. Jürgen Königs kennt, der wird sich nicht wundern über die Brechungen, die den Betrachter irritieren, über die falschen Fährten, die er legt, um uns in das Bild hineinzuziehen. Dort sehen wir uns dann zunächst ein wenig hilflos um, bevor wir mit einem Lächeln über den Witz, der uns in die Irre lockte, über die Groteske, die Spaß macht, oder einem fragenden oder überraschten Stirnrunzeln ob der vielen Assoziationen, die auf foto-

grafische, bildnerische oder literarisch-philosophische Traditionen verweisen, weiter durch das Bild schlendern und es genießen.

Oder wir wenden uns verstört ab, um aber sofort wieder hinzuschauen, weil wir einfach wissen müssen, warum diese gespinstartigen, weißen Geflechte dort oben zwischen den Bäumen wabern. Warum wir uns in diesem Bild einfach nicht platzieren können, weil wir keinen glaubwürdigen Standpunkt finden, der den gesamten Bildaufbau erklärt. Warum wir uns so von der stimmungsvollen Szenerie ansprechen lassen, die uns trotz der verstörenden Ungereimtheiten an lichtdurchflutete Waldstücke erinnert, die etwas von der Freiheit und der Schönheit der Natur einfangen und wiedergeben.

Jürgen Königs, zu dessen Ausstellung ein ansprechender Katalog, herausgegeben von Prof. Dr. Christian W. Thomsen, erschienen ist, setzt sich in diesen Arbeiten mit alten fotografischen Techniken und Vorbildern auseinander, die er befragt und uns damit ebenfalls die Frage nach unserem Umgang mit medialer und nicht-virtueller Wirklichkeit stellt. Auf eine ästhetisch und gedanklich fesselnde Weise. Zum Beispiel verwandelt er auf rechnerbearbeiteten Fotos von Wäldern diese in ein grafisch wirkendes Liniengeflecht, das immer undurchdringlicher wird: Die Zeichen verschleiern die Information. So wie die Bilder die Sache verstellen, oder die Bäume den Wald ...

*Jürgen Königs: „Wald-Stücke“,  
präsentiert von Christian W. Thomsen.  
Waldlandhaus Hohenroth, Netphen.  
Bis 25. September, freitags bis sonntags  
14 bis 18 Uhr.*



Zu der Serie „Wald-Stücke“ gehört diese Arbeit von Jürgen Königs, die witzig, unheimlich und kritisch zugleich ist.

Foto: Jürgen Königs